

Zur Ausstellung

Bereits das Thema der Sonderausstellung und des gleichnamigen Kataloges „Anbruch neuer Zeiten. Wie Geschichte in Bewegung gerät“ impliziert, daß unsere Geschichte weder vom Stillstand noch von Rückschritten bestimmt wird. Vielmehr ist es das Prinzip der Bewegung, des Fortschreitens und der Veränderung, das die scheinbar von selbst stattfindende Entwicklung unserer Umwelt und unseres gesellschaftlichen Daseins prägt. Ein solcher Fortschritt ist in der Entwicklung des Lebens dadurch gekennzeichnet, daß im Laufe der Erdgeschichte immer höhere Lebewesen entstehen. Diese Begriffsschließung läßt sich auch auf die Kulturgeschichte beziehen, wie der Aufklärer und Geschichtsphilosoph Johann Gottfried Herder bereits im 18. Jahrhundert aufgezeigt hat.

Historische Prozesse werden oftmals durch markante Handlungen und Ereignisse ausgelöst und verlaufen keineswegs kontinuierlich und stetig. Anhand von 20 Ausstellungseinheiten soll beispielhaft aufgezeigt werden, auf welche Weise Geschichte in Bewegung geraten kann. Den räumlichen Rahmen stellt die Region Lippe mit Ausblicken auf Westfalen; die regionale Eingrenzung bedingt sich beinahe selbstverständlich aus der Aufgabenstellung des Lippischen Landesmuseums und aus seinem Sammlungsfundus. Die Schwerpunkte der einzelnen Themenbereiche sind jedoch gleichzeitig so angelegt, daß die Aussagekraft auch auf andere Regionen übertragbar ist. Ausgangspunkt für die zu behandelnden Fragestellungen ist der Objektbestand des Museums, der in der gezeigten und bearbeiteten Quantität und Qualität erstmals in einer groß angelegten Sonderausstellung der interessierten Öffentlichkeit sowie der Fachwelt gezeigt werden kann. Die Ausstellungseinheiten hinterfragen den Übergang

von vergehenden und sich in Auflösung befindenden Zuständen in einen neuen. Beleuchtet werden diejenigen Mechanismen und Ursachen, die die Neuerungen und Veränderungen gegenüber dem bisherigen Traditionskontinuum hervorrufen. Dies macht es zumeist notwendig, das Vorher und das Nachher aufzuzeigen, in dem sich der Wandel vollzogen hat. Gemeint sind hier nicht nur plötzlich einsetzende Umbrüche, sondern eher phasenhafte Veränderungsprozesse. Diese können von unterschiedlicher Bedeutung für die Erd- und Kulturgeschichte sein. Sie können sowohl evidente gesellschaftliche Neuerungen hervorrufen, als auch alltägliche Lebensweisen und -strukturen beinahe unmerklich verändern. Die gewählte zeitliche Dimension erstreckt sich über den Formwandel im Werden und Vergehen der Fossilengruppe der Ammoniten als Folge erdgeschichtlicher Ereignisse, über die Sesshaftwerdung des Menschen vor Jahrtausenden, über die Stilbrüche vom Klassizismus zur Romantik und endet schließlich mit dem Umbruch in der Musikkultur Jugendlicher in den 1960er Jahren.

In der breit angelegten Themenwahl – Naturkunde, Ur- und Frühgeschichte, Geschichte, Kunstgeschichte, Völkerkunde und Volkskunde – umspannt das Landesmuseum nicht nur seinen eigenen Sammlungs- und Forschungsbereich. Es sieht in den breit gefächerten und auf unterschiedliche Wissenschaftsbereiche ausgelegten Themenkomplexen zum „Anbruch neuer Zeiten“ vor allem die Möglichkeit und die Chance, ein und dasselbe Thema aus unterschiedlichen Fachrichtungen beleuchten zu können. Unser fortschreitendes und sich ständig veränderndes Dasein sowie unsere Geschichte lassen sich – wenn auch nur exemplarisch – lediglich in der Verbindung und Verknüp-

fung unterschiedlicher Betrachtungsweisen fassen. An der Sonderausstellung „Anbruch neuer Zeiten. Wie Geschichte in Bewegung gerät“ und an dem hier vorliegenden, gleichnamigen Katalog hat das Lippische Landesmuseum lediglich ein Jahr lang arbeiten können. Dem kritischen Leser werden inhaltliche Sprünge auffallen, und er wird möglicherweise die Einbeziehung anderer Themenbereiche und Fragestellungen vermissen. Nach einer solch kurzen Vorlaufzeit lassen sich allerdings nur Teilergebnisse vorstellen; manche Fragen müssen offenbleiben. Nicht immer konnten neue Forschungen vorgestellt werden – in einigen Fällen wurde auf bereits Bekanntes zurückgegriffen und in Kontext zum Raum Lippe gestellt. Die Autorinnen und Autoren sind sich bewußt, daß die vorgestellten Veränderungen und Umbrüche nur wichtige Einzelbeispiele sein können. Ohne die Hilfe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern außerhalb des Landesmuseums wären Katalog und Ausstellung nicht möglich gewesen. Ganz besonders sind in diesem Zusammenhang die Filmarbeiten der Gesellschaft für den kulturwissenschaftlichen Film in Göttingen zu nennen. In einer relativ kurzen Zeitspanne sind von der genannten Gesellschaft sowohl die wissenschaftliche Grundlagenforschung zu dem Filmprojekt „Von der Sichel zum Mähdrescher“ als auch dessen filmische Umsetzung ausgeführt worden. Der Dokumentarfilm, der im Katalog nicht vorgestellt wird, zeigt den Umbruch in der landwirtschaftlichen Arbeitswelt in Lippe beispielhaft auf. Vor dem Hintergrund einer scheinbar über Jahrtausende bestehenden re-

lativen Konstanz erfolgt die Darstellung eines rasanten Wandels, der durch die Entwicklung moderner Erntemaschinen ausgelöst worden ist. Obgleich im Mittelpunkt die Arbeit während der Fruchternte steht, weist der Dokumentarfilm darüber hinaus auf die einschneidenden Konsequenzen der Mechanisierung für die gesamte dörfliche Lebenswelt hin.

In diesem Zusammenhang sei noch einmal besonders herzlich allen Interviewpartnerinnen und -partnern gedankt sowie allen anderen Privatpersonen, die das Zustandekommen von Ausstellung und Katalog durch Leihgaben und/oder Schenkungen unterstützt haben. Oftmals machte die Vielzahl des eingereichten Materials eine Auswahl und eine Übernahme in Ausstellung und Katalog nicht leicht – was keineswegs etwas über den kulturhistorischen Wert der eingereichten Objekte aussagt. Die große Resonanz in der Öffentlichkeit während der Ausstellungsvorbereitung hat bereits gezeigt, daß die dem Thema immanenten Fragestellungen den Menschen der Gegenwart ansprechen. Die ausdrückliche Absicht, die Konzeption von Ausstellung und Katalog auf die Region Lippe zu beziehen, entspricht der traditionellen und wesentlichen Aufgabenstellung des Lippischen Landesmuseums.

Dr. Imke Tappe-Pollmann
Projektleiterin